



Werden Sie Mitglied bei R.I.O. IMPULS!

Sie profitieren von unseren Leistungen, Veranstaltungen und Kontakten!

Melden Sie sich in der Geschäftsstelle von R.I.O. IMPULS, Schwanenplatz 7, CH-6004 Luzern, Telefon ++41 (0)41 410 20 03, Fax ++41 (0)41 410 16 88, E-Mail rio@tic.ch, Homepage www.rio.ch

Was will R.I.O. IMPULS

R.I.O. IMPULS bezweckt als gemeinnütziger Verein, mit seiner Tätigkeit zur Lösung aktueller Probleme im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft beizutragen und insbesondere Gegensätze zwischen wirtschaftlicher Tragbarkeit, Umweltverträglichkeit und sozialer Verantwortung zu überbrücken.

Was macht R.I.O. IMPULS

- Veranstaltung des R.I.O. Management Forums «Unternehmen Nachhaltigkeit» (jährlich)
- Auslösen von Impulsen durch Nachhaltigkeitsveranstaltungen und -projekte
- Überbrücken von Gegensätzen durch Dialog zwischen Wirtschaft und Gesellschaft

Unsere Leistungen für Mitglieder

- Einzelmitglieder** erhalten
- Vermittlung von Kontakten zu Nachhaltigkeits-ExpertInnen
 - vergünstigter Eintritt ans R.I.O. Management Forum (RMF) im Wert von CHF 100.-
 - Gratiszustellung Newsletter R.I.O. KONTAKT (2x jährlich)
 - Spezialpreise für R.I.O. Publikationen
 - Einladungen an Mitgliederveranstaltungen (z.B. R.I.O. Apéro-Gespräche)
- Jahresbeitrag ab CHF 100.-

Kollektivmitglieder

- erhalten zudem
- Internet-Link auf die R.I.O. Homepage www.rio.ch zum Spezialpreis
 - Spezialbedingungen für Firmen- oder Produkte-Präsentationen am R.I.O. Management Forum, im Newsletter R.I.O. KONTAKT
 - Erwähnung am R.I.O. Management Forum (ab 2. Mitgliedjahr)
 - Möglichkeit für Poster-Präsentation am RMF (ab 3. Mitgliedjahr)
- Jahresbeitrag CHF 500.-
- Newsletter R.I.O. KONTAKT online unter www.rio.ch downloadbar!
 - **Von der Steuer absetzen** können Sie Beiträge an R.I.O. IMPULS. Wir sind eine gemeinnützige Organisation und somit steuerbereit im Sinne von § 12 StG.



Unsere Vision

Der Planet Erde ist unser Lebensraum. Wir haben keinen andern. Wir müssen Mittel und Wege finden, auf ihm lebenswert zu leben und ihn für die nachkommenden Generationen zu erhalten. Neues Denken und Handeln für Synthesen zwischen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft sind erforderlich! Entscheidend ist das Umsetzen des neuen Denkens in wirksames Handeln.

Wir heissen willkommen...

...unsere neuen Kollektivmitglieder:

- ABB Business Services Ltd., Baden
- Global Care AG, Luzern
- Rhodia Industrial Yarns AG, Emmenbrücke
- Good Energies Inc., Basel

Mitgliederversammlung R.I.O. IMPULS - 7. März 2002!

Eingeladen sind Mitglieder und Interessierte. (Bitte um Anmeldung)

R.I.O. steht für

- R**esource Management
- V**erantwortungsvoller Umgang mit Rohstoffen
- I**nnovation
- I**nnovative Problemlösungen
- O**rbital Thinking
- G**anzheitliches, vernetztes Denken

Drachen des Illustrators Gábor Fekete zum Verkauf!

10 einmalige, kunstvolle Drachen wurden für die R.I.O. IMPULS-Rigi Sunrise Celebration von Gábor Fekete mit verschiedenen Sujets der Evolution gestaltet und signiert. Die schwarz-weissen, flugtauglichen Lenkdrachen können erstanden werden! Interessierte wenden sich bitte an unsere Geschäftsstelle.



Publikation «Ecopreneurship»

Verschiedene Firmen präsentierten am R.I.O. Management Forum 2000 ihre Nachhaltigkeitsstrategien. Die Firmen und das Konzept der Ecopreneurship werden unter dem Titel «Ecopreneurship – Konzept und Typologie» publiziert. Bestellung bei R.I.O. IMPULS für CHF 20.- + Porto.



R · I · O
I M P U L S

IMPRESSUM

Herausgeber: R.I.O. IMPULS – Unternehmen Nachhaltigkeit
Schwanenplatz 7
CH-6004 Luzern
Tel. ++41 (0)41 410 20 03
Fax ++41 (0)41 410 16 88
E-Mail rio@tic.ch
Web www.rio.ch

Sonderausgabe: 1200 Exemplare (normal 7000)

Konzept/Redaktion: Vera Baré, Engelbert Ruoss
Fotos: Sigi Tischler und Stella Felder
Gestaltung/Grafik: Felder und Vogel, Werbeagentur AG, Luzern
Druck: Multicolor Print AG, Baar

R.I.O.

Nr. 10/Jan. 2002

KONTAKT

.....Editorial

Liebe Sympathisantinnen,
liebe Sympathisanten von R.I.O. IMPULS

Die Anschläge vom 11. September haben in brutaler Plötzlichkeit die Verwundbarkeit unseres global vernetzten Wirtschafts- und Gesellschaftssystems aufgezeigt. Die zunehmende Vernetzung von Staaten im Prozess der Globalisierung wird diese Verwundbarkeit noch erhöhen – aber auch deshalb den Zwang zur zwischenstaatlichen Kooperation. Diese kann jedoch nur erfolgreich sein, wenn die Chancen auf der Welt fair verteilt sind und übermäßigem Reichtum auf der einen Seite nicht Verbitterung und Armut auf der anderen Seite gegenüberstehen. Eine nüchterne Debatte über den Prozess der Globalisierung muss herausarbeiten, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um diese tiefe Kluft in der Welt zu überwinden. Die Debatte über für und wider der Globalisierung darf sich nicht in Schlagwörtern ihrer Befürworter und Gegner erschöpfen, wie das bisher leider meistens der Fall ist. Vielmehr müssen spezifische Probleme diskutiert werden, z.B.: Können unbegrenzter Freihandel und unkontrollierte Märkte das Wohlstandsgefälle in der Welt überwinden oder bewirken sie das Gegenteil? Welche Rolle spielen hierbei staatliche Interventionen? Wie muss das System der Internationalen Institutionen strukturiert sein? Welche Bedeutung haben Technologie und technischer Fortschritt? Welche Aufgabe und Verantwortung entstehen für die internationalen Konzerne? Das sind nur einige von vielen Aspekten, die das R.I.O. Management Forum (RMF 2001) aufgegriffen hat. Indem es einen Gedankenaustausch zu diesen konkreten Fragen ohne Vorbehalte und Vorurteile forciert, leistet R.I.O. IMPULS einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung der Auseinandersetzungen, und damit auch einen kleinen Beitrag für eine friedliche und nachhaltige Welt.



Thilo Bode, freier Autor und Berater; ehemaliger Präsident von Greenpeace International

R.I.O. Impuls lädt Sie ein zum

R.I.O. Apéro mit Peter Hess «Globale Verantwortung und die Schweiz»

Am Donnerstag, 28. Februar 2002, 18.00 – 20.00 Uhr, in der Gewerblichen Berufsschule Luzern, Robert-Zünd-Strasse 4 (Bahnhofgebäude Seite KKL)

PROGRAMM:

Vortrag von Dr. Peter Hess, Rechtsanwalt und Nationalrat

anschliessend Podiumsdiskussion mit:
Bettina Furrer, UBS AG, Head of Corporate Responsibility, Zürich
Ruth Genner, Co-Präsidentin Grüne Partei der Schweiz, Nationalrätin, Zürich

Dr. Hans J.G. Jakob, Siemens Building Technologies, Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich

Prof. Dr. Hans Münk, Universität Luzern, Professor für Sozialethik, Luzern

Georges Theiler, Batigroup AG, Key Account Manager, Nationalrat, Luzern
Moderiert von Thomas Bornhauser, Chefredaktor Neue Luzerner Zeitung



Die BesucherInnen sind im Anschluss zu einem kleinen Apéritiv eingeladen.

Anmeldung erwünscht bis 25. Februar 2002 unter Tel. 041 410 20 03 oder E-Mail rio@tic.ch.

Die Veranstaltung wird unterstützt durch die UBS Luzern.

RÜCKBLICK

R.I.O. Management Forum 2001

Europa trägt Mitverantwortung für globale Armut

Ist Nachhaltigkeit eine Unternehmensstrategie für den globalen Markt? Vertragen sich Nachhaltigkeit und Globalisierung überhaupt? Während zwei Tagen wurden diese Fragen von verschiedenen namhaften Referenten am 8. R.I.O. Management Forum (RMF) in Luzern engagiert diskutiert. Das Interesse an der Veranstaltung zum Thema «Nachhaltige Unternehmen im globalen Markt» war gross. Insbesondere die Schlussrede von Deutschlands ehemaligem Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zog über 1200 Gäste ins KKL. Engelbert Ruoss, R.I.O. IMPULS Präsident und Organisator des hochkarätigen Forums, zog eine positive Bilanz: «Der hohe Standard der Referate und Diskussionen zeigt die Wichtigkeit solcher Begegnungen. Ich denke, wir konnten viele wertvolle Dialoge auslösen und wichtige Impulse vermitteln».



Richard von Weizsäcker und Dr. Engelbert Ruoss, Präsident von R.I.O. IMPULS

IMPULS
Umsetzen von ganzheitlichem Denken in nachhaltiges Handeln.

Die Themen am RMF 2001

Die Referate zum Forum sind abrufbar unter www.rio.ch/Referierende

1. Forumstag 27.11.2001:

«Global Sustainability – Internationale Initiativen und Standards»

■ Eberhard von Koerber, Unternehmer und Vizepräsident des Club of Rome, und Claude Fussler vom World Business Council for Sustainable Development WBCSD appellierten an die Unternehmen, sich als Träger einer ganzheitlichen Verantwortung zu verstehen.

■ Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Regierungen und NGOs sei von grösster Wichtigkeit betonten VertreterInnen von UNEP (Umweltprogramm der UNO), der Welthandelsorganisation WTO und der Erklärung von Bern.

2. Forumstag 28.11.2001:

«Sustainability – Unternehmensstrategie für den globalen Markt»

■ Dass Nachhaltigkeit, besonders im globalen Markt, eine erfolgreiche Unternehmensstrategie und einen Megatrend darstellten, unterstrichen sowohl Hanns Michael Holz von der Deutschen Bank Group Frankfurt, Joachim Ganse, Konzern-Umweltschutzbeauftragter von Gerling in Köln als auch Peter Weibel, CEO von Pricewaterhouse Coopers AG Zürich.

■ Andreas Knörzer, Head of Sustainable Investments bei der Basler Bank Sarasin betonte: «Mit der Nachhaltigkeit eröffnen sich besonders für KMUs grosse Chancen.»

■ Mehrere Firmen präsentierten ihre Nachhaltigkeitsstrategien, darunter die Sarna Kunststoff Holding, Swisstray Medical und Schindler Aufzüge.

«Kontroverse um Nachhaltigkeit und Globalisierung»

■ Wolfgang Reinicke, Direktor Global Public Policy Project: «Ohne integrierte Denkansätze und ein weltweit funktionierendes Netzwerk, das Informationen, Wissen und Erfahrungen austauscht, sind keine nachhaltigen Strategien durchsetzbar.»

■ So komplex sich die Thematik der globalen Nachhaltigkeit darstellt, so kontrovers waren die Meinungen der Diskussionsrunde mit Doris Russi Schurter, Präsidentin Zentralschweizerische Handelskammer; Thilo Bode, ehemaliger Präsident von Greenpeace International; Aymo Brunetti, GL-Mitglied des seco, Bern; Thomas Streiff, Corporate Environmental Management Reinsurance & Risk Division Swiss Re, Zürich.

Einig war man sich darüber, dass es internationale Institutionen brauche, die Regeln festlegen und die Vereinten Nationen gefordert seien, entsprechende Massnahmen zu initiieren.

RÜCKBLICK

R.I.O. Management Forum 2001

Vortrag von Richard von Weizsäcker: «Die Verantwortung der Staaten und Unternehmen Europas in der Welt»

Dr. Richard von Weizsäckers Rede mit über 1200 BesucherInnen bedeutete den Höhepunkt des 8. R.I.O. Management Forums. Mit überzeugenden Worten verstand es der ehemalige Bundespräsident Deutschlands und Ehrenmitglied des Club of Rome in seinem Schlussreferat am R.I.O. Management Forum im Kultur- und Kongresszentrum KKL in Luzern die rund 1200 Zuhörerinnen und Zuhörer zu fesseln.

Auszüge aus der Rede:

Meine Damen und Herren

Herzlich möchte ich Ihnen Dank sagen. In erster Linie weil Sie sich des zentralen Themas annehmen, dessen Substanz uns (am R.I.O. Management Forum zu Thema «Nachhaltige Unternehmen im globalen Markt») gerade geschildert worden ist. Es ist ein zentrales Thema. ...

Erlauben Sie mir zunächst über **Nachhaltigkeit** nicht im Weltmassstab, sondern **zu Hause** zu sprechen. ... In 20 Jahren hat sich die Produktivkraft Deutschlands verdoppelt, die herkömmlichen Arbeitsplätze aber haben sich halbiert. Es ist zu einer Entkoppelung von Wachstum und Beschäftigung gekommen; die Wertschöpfung wird nun vom Kapital, vom Wissen und von der Technik dominiert – immer seltener von der Arbeit. ... Dazu kommen die offenen Grenzen und Globalisierungstendenzen. Diese scheinen eine Entwicklung zu fördern, in der wir es mit zwei unterschiedlichen Geschwindigkeiten in unseren Gesellschaften zu tun haben. Die Wirtschaft: Das ist der dynamische Teil, die Kraft der Veränderung – sie ist bereit zur Innovation. ... Die Politik ist der statische Teil, er ist für alle verantwortlich, vor allem auch für die Unbeweglichen, für die Schwachen, für alle, die sich nicht selbst helfen können. Die Politik aber braucht Mehrheiten – sie orientiert sich nach Wahlperioden, sie schützt Besitzstände, und ist dadurch Status quo orientiert. Früher sprachen wir von der Volkswirtschaft, heute muss man gelegentlich sagen, die Wirtschaft wandert aus, das Volk bleibt zurück. Wo bleibt und was kostet das notwendige Mindestmass an sozialer Gerechtigkeit? ...

Und nun die **Weltwirtschaft** – sie bewegt sich vorwärts in einer Art von Quantensprung. Die zwei bei weitem bevölkerungsstärksten Länder, China und Indien, zusammen deutlich mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung, befinden sich in einem historischen Reformprozess vorwärts. ... Aber es sind ja nicht nur Länder wie Indien, bei denen, wegen des Wunsches nach guten Stimmungen, die Regierungen nicht immer gleich den nötigen Mut entwickeln, den sie brauchen, damit wir zu einer nachhaltigen Entwicklung kommen. ...



Es gibt natürlich auch auf dem WTO-Weg noch grosse Hindernisse. ... Wie wollen wir aber vorwärtskommen in einer nachhaltigen Wirtschafts- und Handelswelt, wenn wir, die grossen Industrienationen nicht das unsrige tun, um die Grenzen wirklich zu öffnen für die Länder, die darauf angewiesen sind, dass sie ihre Produkte auch bei uns einführen können? Wer protestiert, um zur Armutsbekämpfung aufzurufen, hat recht. Nicht recht haben aber Regierungen, wenn sie sich vor Globalisierungsdebatten wegduckern. ... Denn es ist ja nicht so, dass mit der Globalisierung nur Gefahren für die verschiedenen Länder oder den Globus verbunden wären.

Das Wichtigste, Schwierigste ist gerade im Zuge dieser Globalisierungsdebatten der **Mut von Regierungen**. Der Mut von den Amerikanern, ihre Grenzen zu öffnen, der Mut von uns Europäern innerhalb der Europäischen Union endlich mit unserer Agrarreform voran zu kommen. ...

Was die Welthandelsorganisation auszeichnet und was dazu führt, dass sie zu einer grösseren Nachhaltigkeit beiträgt, ist, dass es bei ihr Weltregeln gibt. ... Das trägt dazu bei, dass

diese WTO als eine der ersten Organisationen – und besser als die UNO es bisher kann – etwas zu einer grösseren Disziplinierung in Richtung Nachhaltigkeit beiträgt. An den Finanzmärkten der Welt ist das bisher noch sehr viel schwieriger, dort gibt es so eine Art von «soft law». ... Das ist ja nicht schlecht von ihnen, auch wenn sie das in erster Linie in ihrem eigenen Interesse begründet haben. Aber es geht darum, «soft law» allmählich in «hard law» zu verwandeln.

Die **Nachhaltigkeit** ist das Konferenzthema (des RMF), es geht um die sozialen und ökologischen Aufgaben.

Dazu zunächst einige Umweltdaten: In 50 Jahren ist die Eiskappe am Pol in ihrer Dicke um ca. 42% geschmolzen. Am Äquator gibt es grosse Zeichen eines ökologischen Rückgangs, fast 30% der Korallenriffe sind schon abgestorben. Korallenriffe dienen aber nicht nur dem Vergnügen von Tauchern, sie sind Grundlage des Ökosystems in vielen Teilen der Welt, eine unglaublich wichtige Stufe in der Ernährungskette für Tier und Mensch. Die globale Erwärmung, so lange heftig umstritten, wird doch mittlerweile ernsthaft kaum noch bestritten. ...

An der sozialen Front gibt es zutiefst beunruhigende Tendenzen parallel zu der ökologischen Front. Mehr als 1 Milliarde Menschen leben mit weniger als einem Dollar pro Tag. ... Entwicklungsländer und Industrieländer, verfügen über manches Versagen, bei der Entwicklung von Strukturen und bei der Gewährung von Hilfen. Wir in den Industrieländern etwa immer noch in Hinblick auf das Thema Schulden. Sambia, dieses arme Land, zahlt 50% seines Haushalts für Schulden und 7% für Gesundheitskosten. Armut und Reichtum leben oft direkt nebeneinander. Wesentliche Verbesserungen bei Investitionen für das Gesundheitswesen kann man aber dennoch auch da und dort treffen. ...

Ich komme damit auf die **Zusammenfassung** der drei Säulen der Nachhaltigkeit: Wirtschaft, Soziales, Umwelt. Der Weltgipfel in Johannesburg (September 2002) dürfte von entwicklungspolitischen Anliegen der 3. Welt dominiert werden, anders als die Rio-Konferenz 1992, die sich vor allem der Umweltanliegen, also des Klimas, der Biodiversität, der Wälder, der Wüsten angenommen hatte. Damals gab es den Vorwurf, dem umweltpolitischen Engagement des Nordens lägen handelspolitische Dominanzbestrebungen bei entwicklungspolitischen Desinteresse zugrunde – das war ernst zu nehmen, auch wenn es nicht jedem Teilnehmer gegenüber gerecht gewesen sein mag. Der Vorwurf ist heute abgeschwächt, dennoch ist allseits anzuerkennen, dass die dringenden ökologischen Ansätze ohne die wirtschaftliche Entwicklung und vor allem ohne Armutsbekämpfung nicht durchdringen können.

Die Europäische Union bereitet sich vor, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft in einem «global deal» einzubeziehen und damit einer neuen Politisierung zwischen Norden und Süden entgegenzuwirken. Der letzte EU-Gipfel im Juni dieses Jahres in Schweden hat kon-

krete Schritte zum sogenannten 0,7-Prozent-Ziel der öffentlichen Entwicklungshilfe zugesagt, bescheiden genug, dennoch dringend nötig!

Die Konferenzen über Klimakonvention in Marrakesch und die von der WTO in Katar haben doch auch positive Signale für diese Konferenz in Johannesburg gesetzt. Der 11. September 2001 mit seinen erschütternden Ereignissen hat das Bewusstsein für die Dringlichkeit auf allen Seiten geschärft. Es wird prioritär in Johannesburg ein Entwicklungsgipfel, ein Gipfel der sich im Zuge der Entwicklungspolitik primär der Armut in der Welt annimmt.

Und die **europäische Rolle in der Welt?** Einerseits sind wir mit unserem Binnenmarkt von einer halben Milliarde Menschen einer der grossen, in gewisser Weise der grösste Partner in einem Welthandel, der sich multilateral und nicht unilateral oder bilateral abspielen wird. In China, Indien, in Japan und überall wartet man auf uns Europäer. Zugleich müssen wir uns aber mehr und mehr zu einer Macht entwickeln, die wirklich auf Nachhaltigkeit setzt. ...

Wir Europäer sind manchmal weniger effizient als die Amerikaner, aber wir haben doch ein grösseres Augenmerk darauf gelenkt, dass die eher zurückbleibenden Regionen ihrerseits auch mitgenommen werden sollen. Sie kennen es ja aus unseren Diskussionen in der EU: Da gibt es eben Gegenden, die mit Hilfe der verschiedenen Fonds, die wir eingerichtet haben, dazu eingeladen und befähigt werden, den Anschluss nicht zu verlieren. Das ist es, was zur Nachhaltigkeit gehört – zunächst bei uns in den eigenen Ländern, dann bei uns regional in Europa und dann schliesslich im Ganzen global. Wer auf die soziale Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit und auf die gemeinsame Bekämpfung der ökologischen Gefahren nicht achtet, sondern den Welthandel für sich alleine vorantreiben möchte, der vergeht sich an der gemeinsamen Verantwortung. Wer aber auch nur für eine geringfügige Verringerung des Tempos im Welthandel achtet, hat wenigstens gezeigt, dass er versteht, um was es geht. Wir sind noch weit von dem Ziel entfernt, es zu erreichen.



Aber dass hier in Luzern zu diesem Thema eine so grosse Veranstaltung stattfindet, ist für mich ein Zeichen der Ermutigung und daher danke ich Ihnen nochmals für die Einladung und wünsche uns allen, dass wir vorankommen in diesem gemeinsamen Aufgabenfeld!

Echos

Welchen Nutzen ziehen Sie aus dem Besuch des R.I.O. Management Forums?



Walter Müller, Swissem, Zürich:

«Die Referate von bekannten Persönlichkeiten mit Erfahrung in diesem Bereich erweitern den Horizont. Das Forum gibt Einblick in die Strategien und Vorgehensweisen grosser internationaler Unternehmen, die von der Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung überzeugt sind. Auch die kritischen Stimmen kommen nicht zu kurz. Sie sind die Voraussetzung für den vertieften Einblick in die Zusammenhänge und die angeregten Diskussionen. Die Frage, wie der notwendige Schritt vom Shareholder Value zum Stakeholder Value vollzogen werden kann, bleibt aber unbeantwortet.»



Daniel Wettstein, Direktor, Leiter Abwicklung Schweizerische Nationalbank:

«Das R.I.O. Management Forum liefert jeweils wertvolle Denkanstösse neben dem beruflichen Alltag. Nur wenige der aufgezeigten und z.T. spezifischen Lösungen lassen sich direkt im persönlichen Umfeld umsetzen. Sie geben aber Hinweise, wo der Teilnehmer selbst ansetzen kann, dem Ziel der Nachhaltigkeit näher zu kommen. Darüber hinaus stellt sich beim Besuch des Forums ein Gefühl der Gemeinschaft ein, dass andere Verantwortliche und zum Teil namhafte Personen am gleichen Strick ziehen.»

Warum interessieren Sie sich für die Aktivitäten von R.I.O. IMPULS zum Thema «Nachhaltigkeit?»

Walter Müller: «Es ist wichtig, dass die übergeordneten Konzepte soweit konkretisiert werden, dass daraus in unserem betrieblichen und privaten Leben konkrete Massnahmen und Verhaltensweisen folgen. Mich interessiert, wie nationale und internationale Rahmenbedingungen so gestaltet werden können, dass die drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung gleichermaßen profitieren. Es ist eine Herausforderung für unsere Unternehmen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen gleichermaßen gerecht zu werden. R.I.O. Impuls bietet eine Plattform für diese Auseinandersetzung.»

Daniel Wettstein: «Als Verantwortungsträger und als Mensch in einer komfortablen Lebenssituation bin ich es meinen Mitmenschen, Nachfahren und mir selbst schuldig, meine Kenntnisse und Möglichkeiten auch für den Erhalt der Zukunftschancen einzusetzen. R.I.O. Impuls leistet einen wertvollen Beitrag, das Thema Nachhaltigkeit sinnvoll unter Berücksichtigung der realen Möglichkeiten und frei von Ideologien zu diskutieren und zu verbreiten: Tue Gutes und sprich darüber – andere werden folgen.»